

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für

PHILOSOPHIE

EMPFEHLUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS SOMMERSEMESTER 2018

FÜR HAUPTFACHSTUDIUM UND ALLE NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

MODUL L1-01 PHILOSOPHISCHE ETHIK

Do 10-12, Rath 8, R 311

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Philosophische Ethik Teil 2

mit Tutorium

In diesem zweiten Seminar geht es darum, die Fähigkeit zur Teilnahme am moralphilosophischen Diskurs zu vertiefen. Dazu werden wir in einem ersten Teil Texte gegenwärtiger Vertreter der vier paradigmatischen Richtungen in der Moralphilosophie bearbeiten (Konsequentialismus, Deontologie, Kontraktualismus und Tugendethik). Im zweiten Teil setzen wir uns mit Konzeptionen der Toleranz und der Menschenrechte auseinander und im dritten Teil schließlich mit unterrichtsrelevanten Themen der angewandten Ethik (Klimaethik, Tierethik, Bioethik und Medienethik).

Das Seminar richtet sich nur an diejenigen, die Teil 1 bereits absolviert haben.

MODUL L1-02 FACHDIDAKTIK DES ETHIKUNTERRICHTS

Fr 8-10, Rath 8, R 311

Simon Mayer

Seminar:

Philosophieren mit Kindern

Warum bin ich auf der Welt? Können Bäume traurig sein? Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Was ist Zeit und warum kann man sie stehlen?

Viele Kinder stellen sich philosophische Fragen, auch solche, deren Thematisierung nicht in den Lehrplänen vorgesehen ist. Die Lehrkraft muss dann entscheiden, wie sie mit diesen Fragen umgehen soll. Vom Lehrplan abweichen und dem selbständigen Fragen, philosophischem Nachdenken und Gesprächen Raum geben? Oder die entsprechend dem Lehrplan geplante Unterrichtsstunde fortsetzen? Das in der Philosophiedidaktik der Grundschule vorherrschende Konzept trägt das Label „Philosophieren mit Kindern“ und macht sich dafür stark, den Fragen der Kinder Raum zu geben. Philosophieren mit Kindern findet für die Lehrkraft aber stets im institutionellen Rahmen Philosophie-

bzw. Ethikunterricht statt. Und in diesem Rahmen müssen ganz bestimmte Kenntnisse erworben und Kompetenzen gefördert werden.

Diesem Seminar liegt die Idee zugrunde, dass beides möglich ist: Mit Kindern zu philosophieren und dabei auch entsprechend den institutionellen Vorgaben Philosophie bzw. Ethik zu unterrichten. Deshalb sollen einerseits die theoretischen Grundlagen philosophischer Gesprächsführung erarbeitet und mit den Seminarteilnehmer(n)/innen praktisch erprobt werden. Andererseits soll im Anschluss an die Erarbeitung fachdidaktischer Theorien kompetenzorientierter Unterricht geplant werden.

Prüfungsform: Klausur

Achtung: Das Seminar kann nur zusammen mit der Übung, die den gleichen Titel trägt, belegt werden.

Fr 10-12, Rath 8, R 311

Simon Mayer

Übung

Philosophieren mit Kindern

In der zum Seminar gehörigen Übung steht die Basis des Schulunterrichts im Zentrum: das Schulbuch. Doch was zeichnet ein gutes Schulbuch aus?

Es werden Schulbücher didaktisch und methodisch in kleinen Arbeitsgruppen analysiert, Rezensionen zu den Neuerscheinungen für Ethik und Philosophie in der Primarstufe verfasst und die Ergebnisse in der Übung präsentiert.

Das Schreiben der Rezensionen und die Überarbeitungsprozesse in einem offenen Peer-Review-Verfahren schulen die Schreibkompetenz der Teilnehmer/innen.

Prüfungsform: schriftliche Ausarbeitung

Achtung: Die Übung kann nur zusammen mit dem Seminar, das den gleichen Titel trägt, belegt werden.

Di 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe 1)

Der moderne Ethik- und Philosophieunterricht hat weniger das Ziel, philosophische Theorien und Begriffe zu vermitteln als vielmehr ethisches und philosophisches Reflektieren zu schulen. Unter dieser Voraussetzung kommt den Unterrichtsmethoden und –materialien eine besondere Bedeutung zu, denn sie sollen zum selbständigen Denken anregen.

In diesem fachdidaktischen Seminar werden philosophische Unterrichtsmethoden in Theorie und Praxis erarbeitet und erprobt: Textrezeption und –produktion, Arbeit mit Bildern, philosophisches Gespräch, phänomenologische Methoden, Dilemmageschichten, Gedankenexperimente, kreative und produktionsorientierte Methoden.

Mi 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe 2)

Der moderne Ethik- und Philosophieunterricht hat weniger das Ziel, philosophische Theorien und Begriffe zu vermitteln als vielmehr ethisches und philosophisches Reflektieren zu schulen. Unter dieser Voraussetzung kommt den Unterrichtsmethoden und –materialien eine besondere Bedeutung zu, denn sie sollen zum selbständigen Denken anregen.

In diesem fachdidaktischen Seminar werden philosophische Unterrichtsmethoden in Theorie und Praxis erarbeitet und erprobt: Textrezeption und –produktion, Arbeit mit Bildern, philosophisches Gespräch, phänomenologische Methoden, Dilemmageschichten, Gedankenexperimente, kreative und produktionsorientierte Methoden.

MODUL PHIL L2/L5-01: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PV)

Fr 10-12, Rath 8, R 102

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Einführung in die Praktische Philosophie (L2) Gruppe 1
mit Tutorium

Fr 12-14, Rath 8, R 102

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Einführung in die Praktische Philosophie (L2) Gruppe 2
mit Tutorium

MODUL PHIL BA/L3-01: EINFÜHRUNG IN DAS PHILOSOPHISCHE ARBEITEN (PV)

Do 12-14, Phil I Hörsaal 3

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Wie schreibt man philosophische Texte?

Das Schreiben philosophischer Texte ist eine der zentralen philosophischen Tätigkeiten. Unerlässlich ist deshalb, sich in das Schreiben solcher Texte einzüben. Wie aber schreibt man einen gelungenen philosophischen Text? Der Schreibkurs soll das Bewusstsein für Anforderungen an gute Texte schärfen und darüber hinaus auch der Vermittlung praktischer Fertigkeiten dienen. Die Veranstaltung hat eine zweiteilige Struktur: ein Seminar und verpflichtende, begleitende Tutorien. Während das Seminar vornehmlich exemplarischen Analysen von Texten und Überlegungen zu den Mitteln und Werkzeugen für das Verfassen guter philosophischer Texte gewidmet ist, sollen in den Tutorien in jeder Sitzung Texte aus dem Kreis der Teilnehmer_innen diskutiert werden. Die Teilnahme am Schreibkurs setzt daher die Bereitschaft voraus, sich konstruktiv mit den Arbeiten anderer Teilnehmer_innen auseinanderzusetzen, einen eigenen Text vorzustellen und ihn im Lichte der Kritik im Tutorium dann zu überarbeiten.

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 399

Do 10-12, Phil I Hörsaal 3

Dr. Oliver Schütze

Vorlesung:

Einführung in die Logik

Mit Tutorium

Logikkurse haben in der Philosophie einen ähnlichen Status wie Erste-Hilfe-Kurse beim Erwerb eines Führerscheins. So schnell wie man sie absolviert hat, so schnell vergisst man ihren Inhalt, und so schnell man sie vergessen hat, so nützlich wäre es, im Falle eines Falles über die jeweiligen Kompetenzen zu verfügen. Während man beim Autofahren darauf vertrauen kann, dass der Unfall eine seltene Ausnahme ist, ist es in der Philosophie der Normalfall, prüfen zu müssen, ob eigene oder fremde Argumente überzeugend sind.

Das Seminar bemüht sich darum, Schritt für Schritt die Mittel bereitzustellen, die man für derartige Prüfungen benötigt. Dabei soll deutlich werden, dass formale Rekonstruktionen von Argumenten einen unschätzbaren Vorteil haben: Sie sind selbst nicht mehr interpretationsbedürftig, so dass wir mit ihrer Hilfe Rekonstruktionen einen Ausdruck verleihen können, der nicht selbst endlos vieldeutig ist.

Prüfungsform: Klausur

Literatur (zur Vorbereitung):

Tetens, Holm (2004): *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*, München: C.H. Beck.

Tugendhat, Ernst/Wolf, Ursula (1983): *Logisch-semantische Propädeutik*, Stuttgart: Reclam.

MODUL PHIL BA/L3-02: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PV

Mi 10-12, Rath 8, R 302

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Grundlagen der praktischen Philosophie (Gruppe 1)

mit Tutorium

Das Seminar baut auf den Themen und Problemstellungen der Einführungsvorlesung auf und soll eine vertiefte Beschäftigung mit den Paradigmen der theoretischen Ethik und der politischen Philosophie ermöglichen. Nach einer einleitenden Einheit zu metaethischen Fragestellungen werden die Theorie-Paradigmen (Tugendethik, Deontologie, Utilitarismus, Kontraktualismus) anhand ihrer klassischen Vertreter (Aristoteles, Immanuel Kant, John Stuart Mill, John Locke) systematisch erarbeitet werden. Im Anschluss sollen zeitgenössische Weiterentwicklungen sowie konkrete moralische Probleme mit Rückgriff auf diese paradigmatischen Positionen der Praktischen Philosophie analysiert werden. Die Seminare werden durch Pflichttutorien begleitet.

Mi 18-20, Rath 8, R 302

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

John Rawls: Das Recht der Völker

Die politische Philosophie der Gegenwart ist nachdrücklich durch das Werk des amerikanischen Philosophen John Rawls geprägt. Mit Erscheinen der *Theory of Justice* (1971) erfuhr die normative politische Philosophie im Ganzen und der Liberalismus im Besonderen eine Renaissance. Das zweite große Werk *Political Liberalism* (1993) eröffnete eine anhaltende Debatte über die Gerechtigkeit und Stabilität pluralistischer Gesellschaften, wohingegen die letzte Publikation, *The Law of Peoples* (1999), eine Theorie internationaler Gerechtigkeit skizziert. Zu den grundlegenden und hochaktuellen Fragen, denen sich Rawls hier mit Rückgriff auf einen hypothetischen "Vertrag der Gesellschaft der Völker" annimmt, gehören etwa: Welche Gerechtigkeitsprinzipien können für die internationale Gemeinschaft, die sich faktisch aus liberalen und nichtliberalen Staaten zusammensetzt, gerechtfertigt werden? Welche

Menschenrechte können in einer pluralistischen Welt gegenüber allen Betroffenen begründet und dann auch durchgesetzt werden, welche Rechte (z.B. soziale Grundrechte) haben hingegen nur nationale Wirkungskraft? Wie soll man mit Menschenrechtsverletzungen und anderen Formen der Ungerechtigkeit umgehen? Kann es gerechtfertigte Kriege geben?

In dem Seminar werden wir „Das Recht der Völker“ vollständig lesen und die kontroversen Debatten, die sich um die einzelnen Themen und Thesen entwickelt haben, würdigen.

Do 14-16, Rath 8, R 311

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Grundlagen der praktischen Philosophie (Gruppe 2)

mit Tutorium

siehe Gruppe 1

Di 16-18, Rath 8, R 311

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Grundlagen der praktischen Philosophie (Gruppe 3)

mit Tutorium

siehe Gruppe 1

MODUL PHIL BA/L3-03: EINFÜHRUNG IN DIE THEORETISCHE PHILOSOPHIE (PV)

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 407/408

Do 16-18, Phil I Hörsaal 3

Dr. Oliver Schütze

Seminar:

Grundprobleme der Philosophie des Geistes (Gruppe 2)

mit Tutorium

Was heißt es, ein geistiges Wesen zu sein? *Hat* man einen Geist? Und: Hat man einen Geist wie man Hände und Füße hat? Ist der Geist eine komplizierte Maschine und wenn ja, welche Gesetze gelten für solche Maschinen? Wie hängen Geist, Bewusstsein, Wahrnehmung, Erinnerung, die Fähigkeit, Erfahrungen zu machen, und Gefühle miteinander zusammen? Was ist Denken? Und woran kann man überhaupt erkennen, ob ein Wesen ein geistiges Wesen ist? Die Vorlesung soll in die wichtigsten Fragestellungen und Probleme der Philosophie des Geistes einführen sowie mit den einflussreichsten Positionen bekanntmachen; sie wird durch verpflichtende Tutorien unterstützt.

Literatur:

1. Ansgar Beckermann (2001): *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*. Berlin: de Gruyter.
2. Wolfgang Detel (2007): *Grundkurs Philosophie*, Bd. 3: Philosophie des Geistes und der Sprache. Stuttgart: Reclam (knappe Einführung).
3. Jaegwon Kim (1998): *Philosophie des Geistes*, dt. von G. Günther. Berlin: Springer.

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 407/408

Di 14-16, Phil I Hörsaal 3

Prof. Dr. Matthias Vogel

Seminar:

Grundprobleme der Philosophie des Geistes (Gruppe 1)

mit Tutorium

Was heißt es, ein geistiges Wesen zu sein? *Hat* man einen Geist? Und: Hat man einen Geist wie man Hände und Füße hat? Ist der Geist eine komplizierte Maschine und wenn ja, welche Gesetze gelten für solche Maschinen? Wie hängen Geist, Bewusstsein, Wahrnehmung, Erinnerung, die Fähigkeit, Erfahrungen zu machen, und Gefühle miteinander zusammen? Was ist Denken? Und woran kann man überhaupt erkennen, ob ein Wesen ein geistiges Wesen ist? Die Vorlesung soll in die wichtigsten Fragestellungen und Probleme der Philosophie des Geistes einführen sowie mit den einflussreichsten Positionen bekanntmachen; sie wird durch verpflichtende Tutorien unterstützt.

Literatur:

1. Ansgar Beckermann (2001): *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*. Berlin: de Gruyter.
2. Wolfgang Detel (2007): *Grundkurs Philosophie*, Bd. 3: Philosophie des Geistes und der Sprache. Stuttgart: Reclam (knappe Einführung).
3. Jaegwon Kim (1998): *Philosophie des Geistes*, dt. von G. Günther. Berlin: Springer.

MODUL PHIL BA/L3-04: ERKENNTNISTHEORIE, WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE UND ONTOLOGIE (WPV)

AfK Nr. 403/404

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Während Begegnungen, Verständigungen und Beziehungen mit anderen Personen zu den fundamentalsten Selbstverständlichkeiten unseres alltäglichen Lebens gehören, geben sie uns, philosophisch betrachtet, Rätsel auf. Denn wie lässt sich begreifen, dass wir andere überhaupt als verstehende, empfindende und handelnde Subjekte auffassen, mit denen wir interagieren können und die angefüllt sind mit Überzeugungen, Erinnerungen, Absichten, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten, obwohl wir doch zunächst scheinbar nur ihren bewegten Körpern begegnen? Wie können wir erklären, dass wir die Welt als eine gemeinsame, intersubjektiv geteilte Welt verstehen, und nicht als die Welt eines auf ewig vereinzelt Subjektes? Diesen Fragen, die das Phänomen der Intersubjektivität von seinen Ursprüngen her aufklären sollen, hat Edmund Husserl die wohl berühmteste seiner fünf „Cartesianischen Meditationen“ gewidmet. Dabei stellt sich das Phänomen der Intersubjektivität letztlich nicht bloß als ein philosophisches Problem dar, das es mit phänomenologischen Mitteln zu lösen gilt, sondern auch als ein Problem *für* die Phänomenologie, von dessen Lösung ihre Legitimation als philosophischer Ansatz abhängt.

Im Seminar werden wir versuchen, durch eine gemeinsame Lektüre der „V. Cartesianischen Meditation“ ein Verständnis der husserlschen Überlegungen im Hinblick auf diese doppelte Problematik der Intersubjektivität zu erarbeiten. Im Anschluss daran werden wir gegebenenfalls kritische Stimmen aus der nachfolgenden Generation phänomenologischer Philosophen heranziehen, die Husserls Anspruch, unter

den Vorzeichen seiner Phänomenologie eine erfolgreiche Erklärung des Phänomens vorgelegt zu haben, als uneingelöst zurückweisen.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Seminarlektüre:

Husserl, Edmund: „V. Cartesianische Meditation“, in: Ders.: *Cartesianische Meditationen*, Den Haag: Martinus Nijhoff 1963 (Husserliana Band 1), S. 121-177.

(Studienausgabe: Husserl, Edmund: *Cartesianische Meditationen*, Hamburg: Meiner 2012.)

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 407/408

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

Ich hätte gern die Yakisoba.

Mit diesem Satz kann ich einen Wunsch ausdrücken. Aber wenn ich das in einem Restaurant sage, dann wahrscheinlich vor allem, um eine Bestellung aufzugeben. Vor dem überraschenderweise geschlossenen Restaurant stehend, wird das wahrscheinlich nicht die Absicht hinter meiner Äußerung sein. In dem Fall werde ich vielleicht eher meinem Bedauern darüber Ausdruck verleihen, dass das Restaurant geschlossen ist. (Vermutlich mit einer anderen Betonung als im ersten Fall.)

D.h. einerseits hat der Satz eine wörtliche Bedeutung (dass ich Yakisoba möchte), aber andererseits kann ich damit auch weitere Dinge aussagen oder tun, je nach Kontext. Üblicherweise zählt ersteres in den Bereich der Semantik und letzteres in den der Pragmatik.

Die Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik ist sowohl in der Linguistik als auch in der Sprachphilosophie eine häufig gemachte. Allerdings ist abseits einschlägiger Formulierungen wie den obigen unklar, was das genau für eine Unterscheidung ist.

Aus der Perspektive der Frage, was sprachliches Verstehen ausmacht, soll die Unterscheidung deshalb im Seminar untersucht werden. Dabei werden wir uns besonders auf Debatten um kontextualistische Bedeutungstheorien konzentrieren. In diesen Debatten geht es darum, ob und wie der Kontext einer Äußerung deren Bedeutung bestimmt. Mögliche Fragestellungen, die sich daraus ergeben sind:

Wie ist das Verhältnis von Semantik und Pragmatik?

Ermöglicht semantisches Verstehen erst pragmatisches Interpretieren?

Welche Möglichkeiten gibt es überhaupt, die Unterscheidung zu verstehen?

Fängt die Unterscheidung einen echten Unterschied ein?

Gibt es überhaupt so etwas wie semantisches Verstehen oder wörtliche Bedeutung?

Wenn ich, um für jemand anderen zu bestellen, den Satz äußere *Ich hätte gern die Yakisoba*, sage ich dann etwas Falsches?

Es werden fast ausschließlich englische Texte gelesen. Außerdem richtet sich das Seminar eher an fortgeschrittene Studierende.

Zur weiteren Orientierung nützlich: <https://philpapers.org/browse/semantics-pragmatics-distinction>

offen für Gasthörer
offen für angewandte Theaterwissenschaften
AfK Nr. 401/402
Di 16-18, Rath 8, R 214

Dr. Manfred Hollenhorst

Seminar:

Was kann die Mathematik garantieren?

Nach Gödels 2. Unvollständigkeitssatz kann die Widerspruchsfreiheit einer mathematischen Theorie, die die Arithmetik umfasst, nicht bewiesen werden – es sei denn, diese Theorie enthält einen Widerspruch und ist dadurch unbrauchbar. Mathematiker sollten aber garantieren, dass, wenn sie einen Satz aus einem Axiomensystem abgeleitet haben, die Negation dieses Satzes nicht auch aus denselben Axiomen abgeleitet werden kann. Der betreffende Satz soll also entscheidbar sein. Bleibt dann noch ein für Anwendungen brauchbarer Teil der Mathematik übrig?

Wir werden auch Lorenzens Konstruktivismus untersuchen, der allerdings die volle Theorie der natürlichen Zahlen voraussetzt.

AfK Nr. 407/408
Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noë

Alva Noë gehört zu denjenigen Philosophen, die in den letzten Jahren mit originellen Ideen Diskussionen maßgeblich geprägt und in neue Richtungen gelenkt haben. Das gilt insbesondere für die Bereiche der Philosophie des Geistes und der Ästhetik. So hat Noë in seinem Buch *Action in Perception* (2004) eine neuartige Theorie der Wahrnehmung präsentiert – eine Variante des sogenannten ‚Enaktivismus‘. Die zentrale These dieser Theorie besagt: „Perception is not something that happens to us, or in us. It is something we do.“ Diese Idee einer intimen Verbindung von Wahrnehmen und Handeln hat Noë in seinem Buch *Varieties of Presence* (2012) in der Analyse unserer Wahrnehmung von sowohl Alltagsgegenständen als auch Bildern weiterentwickelt. In dem Seminar werden wir Ausschnitte aus vor allem diesen beiden Büchern besprechen.

Alva Noë wird Ende Juni für drei Tage zum zweiten *Friend-Sommerseminar* zu uns nach Gießen kommen und mit Studierenden seine Ideen diskutieren. Unser Seminar dient auch als Vorbereitung dieses Sommerseminars.

offen für Gasthörer
offen für angewandte Theaterwissenschaften
AfK NR. 416
Mi 16-18, Raum über FB Biologie

Prof. Dr. Gerson Reuter

Vorlesung:

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Die Vorlesung soll in grundlegende Fragen und Probleme einführen, die wissenschaftliches Denken und wissenschaftliche Theoriebildung aufwerfen – vor allem im Rahmen der Biologie. Wir werden unter anderem verschiedene wissenschaftliche Erklärungstypen besprechen, darüber nachdenken, was Kausalität ist, den Begriff des Naturgesetzes diskutieren und der notorisch schwierigen Frage nachgehen, was eigentlich biologische Arten (Spezies) sind.

Der Kurs richtet sich vorwiegend an Biologie-Studierende und setzt keine Philosophie-Kenntnisse voraus. Aber auch Philosophie-Studierende sind natürlich herzlich willkommen.

Prüfungsform: Klausur

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 403/404

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Es gehört zu den Selbstverständlichkeiten unseres alltäglichen Sprachgebrauchs, dass wir uns selbst und anderen Fähigkeiten zuschreiben. Sofern es sich bei dieser Praxis nicht bloß um eine nützliche Fiktion handelt, muss es Bedingungen in der Welt geben, die erfüllt sind, wenn wir von einem Individuum wahrheitsgemäß sagen, dass es über diese oder jene Fähigkeit verfügt. Theorien zur Natur von Fähigkeiten versuchen (u.a.) solche Bedingungen auszuzeichnen. Im Seminar wird hierzu klassische sowie neuere Literatur diskutiert.

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 405/406

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

Theorien kultureller Evolution zielen darauf ab, einen Beitrag zu einer Erklärung dafür zu leisten, warum wir die Wesen sind, die wir sind. Ihr Fokus liegt dabei nicht auf jenen durch genetische Vererbung weitergegebenen Merkmalen, die Gegenstand der klassischen Evolutionstheorie sind, sondern auf solchen, die durch kulturelle Tradierung in Existenz gehalten werden. Diverse Arten von Gebräuchen, Kenntnissen und Technologien werden nicht nur durch das Lernen von anderen erworben, sondern sind häufig das Resultat sich über viele Generationen hinweg aufsummierender Entdeckungen. Im Seminar werden verschiedene Ansätze zur theoretischen Ausbuchstabierung dieser Art von historischer Entwicklung (darunter die ursprünglich auf Richard Dawkins zurückgehende „Memetik“) diskutiert.

MODUL PHIL BA/L3-05: KULTUR UND ÄSTHETIK (WPV)

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

AfK Nr. 405/406

Di 12-14, Rath 8, R 208

Prof. Dr. Matthias Vogel

Seminar:

Neuere Arbeiten zur Ästhetik

Im Seminar sollen zwei neuere Monografien genau gelesen und diskutiert werden, in denen der Versuch unternommen wird, eine umfassende Theorie der Kunst vorzulegen: Alva Noës *Strange Tools* und Georg Bertrams *Kunst als menschliche Praxis*. Neben dem Anspruch, eine Ortsbestimmung der Kunst vorzunehmen, eint die Bücher der Versuch, Kunst als eine Praxis zu verstehen, deren Rolle im Kontext anderer menschlicher Praktiken und im Rahmen ihrer Beiträge zu derartigen Praktiken bestimmt werden muss. Dabei betrachtet Noë Kunst als eine spezifische *epistemische* Praxis, die es uns auf immer wieder neue Weisen erlaubt, Aspekte dessen zu untersuchen, was für uns als Menschen spezifisch ist, insofern wir qua unserer Praktiken und Techniken auf eine bestimmte Weise verfasst sind, die wir mithilfe der Kunst zugleich verstehen und verändern können. Darin, so Noë seien Kunst und Philosophie verwandt. Bertram teilt mit John Dewey die Auffassung, dass Kunst keine von anderen Praktiken isolierte Praxis ist, sondern eine, die ihre Signifikanz einer Kontinuität mit anderen Praktiken verdankt. Er versteht Kunst als eine *reflexive* Praxis, die sich nicht in rein theoretischer, sondern in praktischer Form auf andere menschliche Praktiken bezieht, indem sie diese herausfordert. Nur im Rahmen dieser Reflexionspraxis lässt sich Bertram zufolge das Spezifische von Kunstwerken verständlich machen: nämlich als Gegenstände in Auseinandersetzung mit denen Menschen Verständnisse von sich entwickeln, die zugleich zu einer praktischen Bestimmung dessen beitragen, was sie sind.

Das Seminar dient auch der Vorbereitung des Seminars, das Alva Noë im Sommersemester am Institut geben wird; es richtet sich eher an Fortgeschrittene.

Literatur:

1. Bertram, Georg W. (2014): *Kunst als menschliche Praxis*, Berlin: Suhrkamp. (Anschaffung empfohlen)
2. Noë, Alva (2015): *Strange Tools. Art and Human Nature*, New York: Hill und Wang. (Anschaffung empfohlen)

MODUL PHIL BA/L3-06: PHILOSOPHIE DER SPRACHE UND DES GEISTES (WPV)

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problematik der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 409/410

Do 12-14, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Praktische Vernunft

Praktische Vernunft ist das Vermögen, aus Gründen zu handeln. Theorien der praktischen Vernunft versuchen, dieses Vermögen genauer zu fassen und fragen danach, wie wir durch Überlegungen herausfinden, was wir tun sollen. Ein auf den ersten Blick naheliegender Vorschlag lautet, dass wir tun sollen, was zur Verwirklichung unserer Zwecke nötig ist. Mit diesem Vorschlag ist die Frage nach der praktische Vernunft aber noch nicht erledigt, weil er zu der weiteren Frage führt, ob unsere

Überlegungen neben dem instrumentellen noch durch andere Prinzipien bestimmt sind. Diese Frage gewinnt an Brisanz, wenn man bedenkt, dass wir gerade im Bereich der Moral Dinge tun zu sollen glauben, deren praktische Notwendigkeit wir uns nicht ohne Weiteres aus dem Nachdenken über Zwecke und passende Mittel heraus klar machen können. Doch vielleicht liegt der Mittel-Zweck-Zusammenhang in diesen Fällen nur nicht offen zutage. Selbst wenn dem so wäre, bliebe noch zu klären, warum unsere praktische Vernunft eigentlich so funktioniert, dass uns instrumentelle Überlegungen Handlungen abverlangen, woher also die normative Kraft des instrumentellen Prinzips überhaupt kommt. - Im Seminar werden wir Texte aus der jüngeren Diskussion, insbesondere zur Kritik rein instrumenteller Konzeptionen von Vernunft lesen.

Das Seminar richtet sich an Fortgeschrittene und interessierte Anfänger.

Textgrundlage:

Gosepath, Stefan (Hrsg.), *Motive, Gründe, Zwecke. Theorien praktischer Rationalität*, Frankfurt a. M. 1999.

Halbig, Christoph u. Tim Henning (Hrsg.), *Die neue Kritik der instrumentellen Vernunft*, Berlin: 2012.

MODUL PHIL BA/L3-07: MORALPHILOSOPHIE (WPV)

offen für angewandte Theaterwissenschaften

Do 10-12, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Platon: Menon und Protagoras

Das Seminar will in Themen, Stil und Methode der Platonischen Dialoge einführen. Thematisch geht es in den beiden Texten unter anderem um Wissen, Glaube, Quellen des Wissens, Lehr- und Lernbarkeit der Tugend, Willensschwäche, sowie um die Methode und Aufgabe der Philosophie. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen Themen soll es im Seminar aber auch darum gehen, stilistische und rhetorische Elemente im Text zu identifizieren und deren Relevanz für die Argumentation bzw. die Überzeugungskraft des Textes zu reflektieren.

Das Seminar ist für Studienanfänger geeignet.

Texte:

Über geeignete Textausgaben werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen.

offen für Gasthörer

AfK Nr. 409/410

Do 12-14, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Zeitgenössische Tugendethik

Theorien der Moral, die die besondere Bedeutung der Tugenden hervorheben (gemeint sind ethische Tugenden wie Tapferkeit, Mäßigung, Gerechtigkeit, u.a.) werden heute oftmals als Alternative zu den seit dem 18. und 19. Jahrhundert dominierenden deontologischen und utilitaristischen Ansätzen aufgefasst.

Im Seminar werden wir versuchen zu bestimmen, worin der tugendethische Ansatz von konkurrierenden Moraltheorien abweicht und dabei prüfen, ob und inwiefern die Tugendethik eine angemessene Rekonstruktion bzw. Theorie der Moral liefern kann.

Auch wenn wir uns auf zeitgenössische Texte beschränken werden, sind Grundkenntnisse der Aristotelischen Tugendethik hilfreich. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende; gute Lesekompetenz im Englischen ist erforderlich.

Literatur:

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Zum Einstieg: <https://plato.stanford.edu/entries/ethics-virtue/>

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 413/414

Mi 10-12, Rath 8, R 214

Katharina Kaufmann

Seminar:

Probleme des Liberalismus

Ogleich es sich beim Liberalismus nicht um eine einheitliche Theorietradition handelt, ist er die wohl einflussreichste Theorie der politischen Philosophie der Gegenwart, deren Rolle auch in den politischen Auseinandersetzungen des 20. und 21. Jahrhunderts offenkundig ist.

Trotzdem ist der Liberalismus nicht unumstritten – man denke nur an die prominente Debatte zwischen Liberalismus, Libertarismus und Kommunitarismus. Allerdings erschöpft sich die Liberalismuskritik nicht hierin.

Im Seminar werden verschiedene zeitgenössische Kritiker*innen des Liberalismus zu Wort kommen: So wirft Chantal Mouffe dem Liberalismus vor, zu konsensorientiert zu sein und damit den „agonistischen Charakter des Politischen“ zu verkennen, sowie durch sein vernunftorientiertes Fundament auszublenden, dass das Politische auch von affektiver Identifikation lebe. Ähnlich kritisiert auch Richard Rorty den rationalistisch-universalistischen Ansatz des Liberalismus und liberaler Gerechtigkeitstheorien und betont die Notwendigkeit der Hinwendung zu menschlichen Leiden mit dem Ziel der Entwicklung einer solidarischen Haltung, aus der heraus die Gesellschaft gerechter werden solle. Als Vertreter eines neuen Realismus stellen Bernard Williams und Raymond Geuss den gegenwärtigen Status der primär liberal geprägten politischen Philosophie als bloß angewandte Moralphilosophie in Frage, die aber aufgrund ihrer Abstraktheit echte politische Probleme gar nicht lösen könne.

Ebenso wird die neuere Debatte um die nicht-ideale Theorie besprochen, die sich in Auseinandersetzung mit John Rawls' Methodologie der „idealen Theoriebildung“ in *A Theory of Justice* entwickelt hat, insbesondere aus der Perspektive der *critical race studies* und der feministischen Kritik.

Um die Ressourcen des liberalen Paradigmas aus einer internen Perspektive auszuloten, werden wir uns als Ergänzung mit Judith Shklar's Versuch der Erneuerung in ihrem Essay *Der Liberalismus der Furcht* beschäftigen, der in zentralen Aspekten quer zu klassischen Ansätzen liegt.

Vorkenntnisse zum Liberalismus (v.a. zur Theorie von John Rawls) sind von Vorteil, werden aber einführend kurz erarbeitet. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt. Zur Vorbereitung geeignet ist <https://plato.stanford.edu/entries/liberalism/> .

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 409/410

Mi 18-20, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Helmut Meinhardt

Seminar:

Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln

Philosophische Ethik in der christlichen Hochscholastik. Die Lebenszeit und Wirkungsgeschichte des Dominikanerpaters und Universitätsprofessors Thomas von Aquin wird in den letzten Jahrzehnten die „Erste Aufklärung“ genannt, erstmals von Joseph Ratzinger (Papst Benedikt XVI.). Im Gegensatz zur späteren sich radikal autonom verstehenden Vernunft seit dem 17. Jahrhundert sieht sich der Mensch des Hochmittelalters, samt Vorgeschichte und Fortwirkung, keineswegs in einer total „selbstverschuldeten Unmündigkeit“, sondern in einer Symbiose des Bewußtseins seiner theoretischen und praktischen Endlichkeit mit der seine ganze Existenz in Wissen und Handeln tragenden gnadenhaften Glaubenssicherheit. Thomas hat als Erster Unterschied und Beziehungen zwischen Natur und übernatürlicher Ordnung klar formuliert. Er hat die Welt nicht nur von Gott her betrachtet, sondern ihr einen eigenen Wert und eine eigene Funktion beigemessen. Im Spannungsfeld – nicht in einem unlösbaren Antagonismus – erkennt der Mensch die moralische Qualität seiner möglichen oder bereits vollzogenen Handlungen, die die Philosophie auch in dieser Synthese von Offenbarungsheilsordnung und naturgegebener praktischer Vernunft in seinem freien Gewissen beurteilt. Auf diesem Urteil basierend kann der Mensch die sittlichen Normen angemessen erfüllen oder auch verfehlen.

Die Lehrveranstaltung wird aus der „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin aus deren eingängigen philosophischen Einführungen (Buch I,2) die Quaestionen (Fragestellungen) 18-21 behandeln in ausführlich kommentierender Lektüre.

Textgrundlagen (zur Anschaffung empfohlen):

Thomas von Aquin, Über sittliches Handeln. Lat.-Dt. Reclam UB 18162, 8 Euro.

Zur Einführung:

Johannes Hirschberger, Geschichte der Philosophie. Bd. I. Altertum und Mittelalter. Herder Freiburg 1948 und zahlreiche folgende Auflagen.

Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 9, Art. Thomas von Aquin. 3. Aufl. Freiburg 2001

Wolfgang Kluxen, Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin. 3. Aufl. Hamburg 1997.

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 411/412

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

Menschen sind sterbliche Wesen. An diese Tatsache (die philosophisch wenig banal anmutet, wie sich im vergangenen Semester am Seminar-Thema „Philosophie des Todes“ zeigte) schließen sich eine Reihe von ethischen Problemstellungen an. So ist etwa die Frage nach dem Todeskriterium (Hirntod, Herztod) von größter Wichtigkeit für Organtransplantationen; ob wir Leben medizintechnisch verlängern dürfen oder gar müssen, ist medizinethisch relevant; zu den ethischen Dimensionen der Selbsttötung und der Todesstrafe gibt es durchaus divergierenden Positionen und schließlich ist der Umgang mit Leichnamen strafrechtlich geregelt, aber ethisch durchaus diskussionswürdig. Diese Themen werden im Seminar mit zeitgenössischen Texten erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung geeignet:

- Ralf Stoecker: Sterben und Tod, in: Handbuch Angewandte Ethik, hg. von Marcus Düwell, Christoph Hüenthal und Micha H. WernerDüwell, Metzler 2005

- Héctor Wittwer: Philosophie des Todes, Reclam 2009, Kap. 3.

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 413/414

Mo 14-16, Rath 8, R 214

Johannes Rübel

Seminar:

Libertarismus

Für Libertaristen ist die Freiheit der Selbstbestimmung der höchste Wert überhaupt. Jeder Mensch sei frei, nach seinen Vorlieben zu handeln, darf über seinen Körper bestimmen, wie es ihm beliebt und mit seinem Besitz umgehen, wie es ihm in den Sinn kommt. Libertaristen wenden sich damit nicht nur gegen Faschisten, Diktatoren und die üblichen Gegner der Freiheit, sondern auch gegen die klassischen Verteidiger der Freiheit – den Liberalen. Auch sie würden durch ihr unvollständiges Verständnis von Freiheit diese attackieren. Zum Beispiel würden sie mit ihren sozialpolitischen Umverteilungen ebensolche Verbrechen gegen die Freiheit begehen, wie es jeder Sklaventreiber auch macht, denn "taxation is slavery". Zumindest wenn man den Rechtslibertaristen glaubt. Sie argumentieren, die Welt habe ursprünglich niemandem gehört, daher sei, was (unter bestimmten Bedingungen) einmal eine Person sich rechtens angeeignet habe, bis zur Tauscheinwilligung der Person in deren Besitz. Eventuelle Ungleichheiten seien solange unproblematisch, wie sie durch freie Entscheidungen zustande kamen. Linkslibertaristen glauben dagegen, die Welt habe ursprünglich allen Menschen gleichermaßen gehört und Ungleichheit sei nur dann gerechtfertigt, sofern sie mit einer ursprünglichen, gleichen Güterverteilung kompatibel ist. Weil in unserer tatsächlichen Welt über die Idealvorstellung hinaus unzulässige Ungleichheit anzutreffen sei, sollten erhebliche Güterumverteilungen angestrebt werden und diese Forderung kann, abhängig von der linkslibertaristischen Position, weit über die üblichen Forderungen nach Güterumverteilungen der Liberalen hinausgehen. Insgesamt stehen die Libertaristen quer zu den meisten Diskussionen der politischen Philosophie, sie nehmen stets eine Außenseiterposition ein. Gerade deswegen lohnt sich ein Blick auf ihre Herausforderungen klassischer Positionen.

Dieser Kurs beginnt mit einer Einführung in die Entstehung des Libertarismus aus dem Liberalismus heraus. Danach werden wir uns die Debatten innerhalb des Libertarismus sowie die Kritiker des Libertarismus gemeinsam erarbeiten. Vorwissen ist nicht erforderlich, es wird eine Einführung angeboten. Es empfiehlt sich jedoch bei völliger Unkenntnis über Rawls sich in diesen einzuarbeiten.

Zur Einführung in Rawls:

- John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006. (Das ist das Werk, auf das sich die ersten Autoren des Libertarismus bezogen).
- John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, München: Oldenbourg Akademieverlag, Klassiker Auslagen, 2010 .

Zur Einführung in den Libertarismus bestens geeignet: Stanford Encyclopedia of Philosophy: Libertarianism (<https://plato.stanford.edu/entries/libertarianism/>).

AfK Nr. 409/410

Fr 16-20, 14-tägig, Rath 8, R 214

apl. Prof. Dr. i. R. Beate R. Suchla

Seminar:

Philosophie der Toleranz

Toleranz stellt die Basis für Frieden und Wohlstand einer jeden Gesellschaft dar, und dies gilt umso mehr, je pluralistischer und offener eine Gesellschaft ist. Der Begriff Toleranz wird demgemäß in den Medien und sozialen Netzwerken häufig benutzt, jedoch oft ungenau und nachlässig verwendet.

Das Seminar setzt sich daher das Ziel, den Begriff *Toleranz* zu bestimmen sowie ihren ethischen, gesellschaftlichen, kulturellen, politischen, religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen nachzugehen.

Literatur:

Hastedt, Heiner, Toleranz, = Grundwissen Philosophie, Reclam, Stuttgart 2012, ISBN 978-3-15-020339-2;

Schmidinger, Heinrich, Wege zur Toleranz. Geschichte einer europäischen Idee in Quellen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2002, ISBN 3-534-16620-5;

UNESCO, Erklärung von Prinzipien der Toleranz, 28. Generalkonferenz, Paris, 25. Oktober bis 16. November 1995.

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 411/412

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

Die Intuition, dass wir auch Tieren gegenüber moralische Verpflichtungen haben, kann heute wohl als recht verbreitet gelten. Begleitet und vielleicht sogar verstärkt wird sie durch das unangenehme Bewusstsein davon, dass wir in Praktiken verstrickt sind, mit denen wir diesen Verpflichtungen gerade nicht gerecht werden. Aus moralphilosophischer Sicht ist indessen nicht ohne Weiteres klar, ob wir Tieren gegenüber solche Verpflichtungen überhaupt haben und wie sie sich von dem unterscheiden, was wir Menschen schulden. Ebenso wie diese Unklarheit unsere moralische Intuition in Bezug auf Tiere in Zweifel zieht, wirkt die große Selbstverständlichkeit unseres Verantwortungsbewusstsein gegenüber Tieren umgekehrt auf die Moralphilosophie zurück: Diese wird vor die Herausforderung gestellt, den Ort der moralischen Verpflichtungen gegenüber Tieren entweder innerhalb der Moral verständlich zu machen oder ihre vermeintliche Moralität zu erklären. Im Seminar werden wir grundlegende und aktuelle Beiträge aus der tierethischen Diskussion bearbeiten, in der dieser Herausforderung nachgegangen wird.

Das Seminar richtet sich an Anfänger und interessierte Fortgeschrittene.

Literatur zur Einführung: Schmitz, Friederike, „Tierethik – eine Einführung“, in: dies. (Hrsg.), *Tierethik. Grundlagentexte*, Berlin: Suhrkamp, 2014, S. 13-77.

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 409/410

Mi 10-12, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

G.E. Moore: Principia Ethica

Moores Werk *Principia Ethica* gilt als Ausgangspunkt der metaethischen Diskussion und bildet darin nach wie vor einen wichtigen Bezugspunkt. Moore entwickelt in diesem Werk eine konsequentialistische Moraltheorie auf der Grundlage selbstevidenter Werturteile. Deontologen wie Kant aber auch konsequentialistischen Vorgängern wie Mill und Sidgwick wirft er dagegen vor, diese Grundlage durch Analysen des eigentlich nicht weiter analysierbaren Prädikats „gut“ zu übergehen oder nicht vollständig in den Blick zu nehmen.

Im Seminar werden wir uns gründlich mit den *Principia Ethica* auseinandersetzen, sowie mit einigen wichtigen metaethischen Kritiken, wodurch das Seminar auch als Einführung in die Metaethik dient.

Das Seminar ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Textgrundlage:

G. E. Moore, *Principia Ethica*, Stuttgart: Reclam 1977.

Do 12-14, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Praktische Vernunft

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-06

MODUL PHIL BA/L3-08: ANGEWANDTE ETHIK (WPV)

Do 12-14, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Zeitgenössische Tugendethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Fr 16-20, 14-tägig, Rath 8, R 214

apl. Prof. Dr. i. R. Beate R. Suchla

Seminar:

Philosophie der Toleranz

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

MODUL PHIL BA/L3-09: POLITISCHE, RECHTS- UND SOZIALPHILOSOPHIE (WPV)

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

offen für angewandte Theaterwissenschaften

Do 10-12, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Platon: Menon und Protagoras

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 12-14, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Zeitgenössische Tugendethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 214

Katharina Kaufmann

Seminar:

Probleme des Liberalismus

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mo 14-16, Rath 8, R 214

Johannes Rübel

Seminar:

Libertarismus

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Fr 16-20, 14-tägig, Rath 8, R 214

apl. Prof. Dr. i. R. Beate R. Suchla

Seminar:

Philosophie der Toleranz

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

G.E. Moore: Principia Ethica

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

MODUL PHIL BA/L3-21: EINFÜHRUNG IN DIE BIOPHILOSOPHIE (WP)

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mi 16-18, Raum über FB Biologie

Prof. Dr. Gerson Reuter

Vorlesung:

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

MODUL PHIL BA/L3-22: PHILOSOPHIE UND BIOLOGIE (WP)

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mi 16-18, Raum über FB Biologie

Prof. Dr. Gerson Reuter

Vorlesung:

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

MODUL BA-34: PROJEKT UND PRÄSENTATION

Fr 12-14, Rath 8, R 214

Christina Pfänder

Seminar :

Philosophische Anthropologie

Was ist der Mensch? Ein „Mängelwesen“? Ein „Bürger zweier Welten“? Oder gar „das Maß aller Dinge“? Seit der Antike beschäftigen sich Theoretiker mit dem Menschen, fragen nach seinem Wesen und seinen Bestimmungen, doch erst im 20. Jahrhundert hat sich die Philosophische Anthropologie als eigenständige Disziplin herausgebildet. Obgleich die Menschenbilder Grundlagen unseres Selbstverständnisses geworden sind, regen sie bis heute zur (Selbst-)Reflexion an. Im Seminar und der Übung werden wir zentrale Positionen der philosophischen Anthropologie diskutieren. Zudem sollen anhand der unterschiedlichen Menschenbilder verschiedene Präsentationstechniken eingeübt werden.

Fr 14-16, Rath 8, R 214

Christina Pfänder

Übung:

Philosophische Anthropologie

weitere Angaben siehe Seminar Modul BA-34

MODUL L2/L3/L5-31: FACHDIDAKTIK (PV)

DIDAKTISCHE REALISIERUNG PHILOSOPHISCHER UND ETHISCHER DENKPROZESSE

Mo 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Populäre Musik als Unterrichtsmedium im Ethikunterricht

Popmusik spielt für Jugendliche eine ganz erhebliche Rolle. Musik wird dabei nicht nur als ästhetische Erfahrung, sondern vor allem auch als Transportmedium von Inhalten wahrgenommen. Musik und Text vermitteln Botschaften und regen zum Nachdenken an. Sie spiegeln das Lebensgefühl und die Einstellung zum Leben der Jugendlichen. Viele Texte aktueller Pop- und Rockmusik setzen sich mit philosophischen und ethischen Fragestellungen auseinander. Der Einsatz dieser Titel im Unterricht bietet die Möglichkeit für Jugendliche, sich mit existentiellen Themen über ein sie besonders ansprechendes Medium zu befassen.

In diesem Seminar werden geeignete Songs gesichtet und Unterrichtsideen entwickelt.

Di 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe1)

weitere Angaben siehe Modul L1-02

Di 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Die Fächergruppe Ethik-Philosophie (Gruppe1)

Die Zahl der Schüler, die keiner christlichen Religion angehören oder religiös ungebunden sind, steigt stetig. Daher bieten alle Bundesländer und auch andere Staaten einen verbindlichen Ersatzunterricht für diese Schülergruppe an. Die Fächer dieser Gruppe tragen so unterschiedliche Namen wie Philosophie, Praktische Philosophie, Ethik, Werte und Normen, Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde, Leben und Gesellschaft (Luxemburg), Religionen und Kulturen (Schweiz), Philosophie und Psychologie (Österreich). Hinter den Bezeichnungen verbergen sich unterschiedliche Fachkonzepte, die in diesem Semester gesichtet werden sollen.

Mi 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe 2)

Weitere Angaben siehe Gruppe 1

Mi 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Die Fächergruppe Ethik-Philosophie (Gruppe2)

Weitere Angaben siehe Gruppe 1

AfK Nr. 413/414

Do 16-18, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Schuld und Strafe als Unterrichtsthema

Gemeinschaften regeln ihr Zusammenleben durch Regeln und Gesetze. Sie müssen sich immer mit der Frage befassen, wie mit denen verfahren werden soll, die diese Regeln und Gesetze brechen. Dieses Thema, das für den Ethik- und Philosophieunterricht von großer Relevanz ist, hat Philosophen verschiedener Epochen ebenso beschäftigt wie Jugendbuchautoren. Im Seminar werden verschiedene Texte für die Sek. I und Sek. II gesichtet und Unterrichtskonzepte entwickelt.

MODUL L2/L3/L5-32: FACHDIDAKTIK (PV)

PROBLEME DES ZUGANGS ZUR PHILOSOPHIE UND DER VERMITTLUNG IHRER INHALTE

Mo 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Populäre Musik als Unterrichtsmedium im Ethikunterricht

weitere Angaben siehe Modul L2/L3/L5-31

Di 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe1)

weitere Angaben siehe Modul L1-02

Di 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Die Fächergruppe Ethik-Philosophie (Gruppe1)

Weitere Angaben siehe Modul L2/L3/L5-31

Mi 8-10, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts (Gruppe 2)

Weitere Angaben siehe Gruppe 1

Mi 10-12, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Die Fächergruppe Ethik-Philosophie (Gruppe2)

Weitere Angaben siehe Gruppe 1

Do 16-18, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Schuld und Strafe als Unterrichtsthema

Weitere Angaben siehe Modul L2/L3/L5-31

MODUL L2/L3-34: PROJEKT UND PRÄSENTATION – MEDIALE UMSETZUNG PHILOSOPHISCHER DENKPROZESSE (P)

Mo 12-14, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Seminar:

Schulbücher rezensieren

Schulbücher bilden die Basis des Unterrichtens. Doch was zeichnet ein gutes Schulbuch aus?

Im Seminar und der Übung werden Schulbücher didaktisch und methodisch in kleinen Arbeitsgruppen analysiert. Es werden Rezensionen zu den Neuerscheinungen für Ethik und Philosophie/ Sek I und Sek. II verfasst und die Ergebnisse im Seminar präsentiert.

Das Schreiben der Rezensionen und die Überarbeitungsprozesse in einem offenen Peer-Review--Verfahren schulen die Schreibkompetenz der Teilnehmer/innen.

Mo 14-16, Rath 8, R 102

Dr. Anita Rösch

Übung:

Schulbücher rezensieren

weitere Angaben siehe Seminar Modul L2/L3/L5-34

MODUL PHIL-MA-01: NATUR, WAHRHEIT, ERKENNTNIS

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 16-18, Rath 8, R 214

Dr. Manfred Hollenhorst

Seminar:

Was kann die Mathematik garantieren?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

offen für Gasthörer

offen für angewandte Theaterwissenschaften

AfK Nr. 403/404

Sa 16:30-18:45, ganzjährig alle vier Wochen, Privatwohnung, Gießen, Anneröder Weg 49

Prof. Dr. Helmut Meinhardt

Kolloquium:

Gadamer: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik

Dieses Philosophische Kolloquium, seiner Arbeitsweise nach ein „Privatissimum“, wie es die klassische deutsche Universität kannte, existiert schon seit einigen Jahrzehnten. Die Teilnehmer wechseln natürlich, können auch nicht immer anwesend sein, konstant bleiben aber über längere Zeit jeweils die Themen, semesterübergreifend. Die Mitglieder sind nicht nur Studierende sondern auch sonstig philosophisch Interessierte, die „die Mühe des Begriffs“ nicht scheuen.

Es geht (seit dem Sommersemester 2017) um die Philosophische Hermeneutik, die Lehre vom „Verstehen“ in den Geisteswissenschaften und benachbarten geistigen Zugängen zur Welt, mit der sie sich gegen das Übermächtigwerden des Wahrheitsanspruchs der Naturwissenschaften zu behaupten suchten.

Gadamers „Wahrheit und Methode“ dürfte wohl das wichtigste Buch dieses Themenkreises in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts sein, es ist wirkungsmächtig in einem breiten Spektrum von Wissenschaften (reguläre 7. Aufl. 2010, außerdem Studienausgaben!).

Wir werden uns dem Problem geisteswissenschaftlicher Erkenntnisbegründung auf verschiedensten Gebieten zuwenden, dementsprechend einzelne Textabschnitte auswählen. Wie lange wir bei diesem Thema bleiben, läßt sich nicht voraussagen, wir sind nicht an Programme gebunden.

Das Kolloquium ist trotz dieser Lockerung eine Universitätslehrveranstaltung, Studienleistungen sind möglich, wenn auch nicht erstes Ziel. Ein Problem ist nur eine räumlich bedingte Obergrenze für Teilnehmer (etwa 10-12). Bitte rufen Sie mich privat an (0641-43797), wenn Sie teilnehmen möchten, ich führe eine Liste von Interessenten, bei freien Stellen können Sie nachrücken.

Prinzipiell sind Teilnehmer aus allen Fachrichtungen willkommen, besonders auch Gasthörer.

Literatur:

Zur Lektüre können alle Auflagen des Werkes nebeneinander benutzt werden.

Zur Einführung:

H.-G. Gadamer: Art. Hermeneutik. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie. Hrsg. Joachim Ritter. Bd. 1. Basel 1971, Sp. 1061 ff.

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 12-14, Rath 8, R 208

Prof. Dr. Matthias Vogel

Seminar:

Neuere Arbeiten zur Ästhetik

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-05

MODUL PHIL-MA-02: GEIST, VERSTEHEN, KULTUR

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 14-16, Rath 8, R 207

Daniel Höft

Seminar:

Zur-Semantik-Pragmatik-Unterscheidung

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 16-18, Rath 8, R 214

Dr. Manfred Hollenhorst

Seminar:

Was kann die Mathematik garantieren?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Sa 16:30-18:45, ganzjährig alle vier Wochen, Privatwohnung, Gießen, Anneröder Weg 49

Prof. Dr. Helmut Meinhardt

Kolloquium:

Gadamer: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik

Weitere Angaben siehe Modul MA-01

Di 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Seminar:

Die Wahrnehmung von Kunst und von Alltagsgegenständen – Texte von Alva Noé

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 14-16, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Was sind Fähigkeiten?

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Mo 16-18, Rath 8, R 207

Jan Schüttler

Seminar:

Theorien kultureller Evolution

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Di 12-14, Rath 8, R 208

Prof. Dr. Matthias Vogel

Seminar:

Neuere Arbeiten zur Ästhetik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-05

MODUL PHIL-MA-03: HANDLUNG, NORM, MORAL

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Do 10-12, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Platon: Menon und Protagoras

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 12-14, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Zeitgenössische Tugendethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 214

Katharina Kaufmann

Seminar:

Probleme des Liberalismus

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 18-20, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Helmut Meinhardt

Seminar:

Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Probleme und Perspektiven der Praktischen Philosophie

In dem Forschungskolloquium können ausgewählte aktuelle Beiträge zu allen Themengebieten der praktischen Philosophie erarbeitet und diskutiert werden. Es steht allen an forschungsnahen Themen und Debatten der Praktischen Philosophie interessierten fortgeschrittenen Studierenden offen. Welche Texte wir in diesem Semester lesen, wird in der ersten Sitzung gemeinsam entschieden werden, Vorschläge sind u.a.:

- A. Mbembe: Kritik der schwarzen Vernunft

- J. Searle: Wie wir die soziale Welt machen

- D. Parfit: Personen, Normativität, Moral

Mo 14-16, Rath 8, R 214

Johannes Rübel

Seminar:

Libertarismus

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Fr 16-20, 14-tägig, Rath 8, R 214

apl. Prof. Dr. i. R. Beate R. Suchla

Seminar:

Philosophie der Toleranz

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

G.E. Moore: Principia Ethica

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 12-14, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Praktische Vernunft

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-06

MODUL PHIL-MA-04: PHILOSOPHIE UND ETHIK IN DER WISSENSCHAFT

Do 12-14, Rath 8, R 208

Martina Büttner

Seminar:

Der/Die Andere – Intersubjektivität als Problem der Phänomenologie

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-04

Do 10-12, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Platon: Menon und Protagoras

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 12-14, Rath 8, R 214

AR Dr. Timo-Peter Ertz

Seminar:

Zeitgenössische Tugendethik

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 214

Katharina Kaufmann

Seminar:

Probleme des Liberalismus

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 18-20, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Helmut Meinhardt

Seminar:

Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 14-16, Rath 8, R 214

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Sterben und Tod aus ethischer Perspektive

Weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Probleme und Perspektiven der Praktischen Philosophie

Weitere Angaben siehe Modul MA-03

Mo 14-16, Rath 8, R 214

Johannes Rübel

Seminar:

Libertarismus

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Fr 16-20, 14-tägig, Rath 8, R 214

apl. Prof. Dr. i. R. Beate R. Suchla

Seminar:

Philosophie der Toleranz

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Di 12-14, Rath 8, R 214

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Tierethik

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Mi 10-12, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

G.E. Moore: Principia Ethica

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-07

Do 12-14, Rath 8, R 207

Dr. Björn Sydow

Seminar:

Praktische Vernunft

weitere Angaben siehe Modul BA/L3-06

MODUL PHIL-MA-05: PHILOSOPHISCHES OBERSEMINAR MIT WECHSELNDEN THEMEN

Do 10-12, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Elif Özmen

Seminar:

Probleme und Perspektiven der Praktischen Philosophie

weitere Angaben siehe Modul MA-03

Do 16-18, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Gerson Reuter

Kolloquium

Aktuelle Forschungsfragen und Projekte

Das Oberseminar wendet sich an Fortgeschrittene. Wir lesen neuere Texte aus der Theoretischen Philosophie – insbesondere rund um die anthropologische Frage nach dem angemessenen Verständnis unserer menschlichen Lebensform(en) – und diskutieren laufende Projekte (Abschlussarbeiten, Dissertationen) aus dem Kreis der Teilnehmer_innen.

Das Programm wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.

Mi 17-20, Rath 8, R 207

Prof. Dr. Matthias Vogel

Kolloquium:

Neuere Philosophie des Geistes

um Anmeldung wird gebeten

PROJEKTMODUL 1: KRITIK UND REFLEXION

Zeiten stehen noch nicht fest

Prof. Dr. Gerson Reuter

PROJEKTMODUL 2: KONSTRUKTION UND ARGUMENTATION

Zeiten stehen noch nicht fest

Prof. Dr. Matthias Vogel

PROJEKTMODUL 3: KOGNITIVE UND NORMATIVE ORIENTIERUNG

Zeiten stehen noch nicht fest

Prof. Dr. Elif Özmen